

Den Abschied vom fossilen Gas einleiten und den Umstieg auf grüne Gase vorantreiben – fünf Punkte für den Grünen Aufbruch in der Energieversorgung

Lange Zeit galt Erdgas als sauberer und vielseitiger Energieträger. Heute wissen wir: Das ist eine Mär. Unbestreitbar verbrennt Methan im Gegensatz zu Kohle zwar sehr viel rückstandsfreier und belastet damit bei der Nutzung die unmittelbare Umgebung der Feuerstätte weniger. Jedoch ist Erdgas in der gesamten Wertschöpfungskette ein schmutziger und vor allem hochgradig klimaschädlicher Energieträger.

Insbesondere bei der Förderung und beim Transport von Erdgas treten immer wieder Lecks auf, aus denen Erdgas ungehindert und viel zu oft unentdeckt entweicht. Je nach Fördermethode entweicht auch aus den Bohrlöchern eine erhebliche Menge Methan und es entstehen umweltschädliche Rückstände wie das Lagerstättenwasser, das bei unsachgemäßer Entsorgung gravierende lokale Umweltschäden verursachen kann.

Diese Kehrseite des fossilen Gases wurde viel zu lange ignoriert und kleingeredet. Die Leidtragenden sind die Menschen in unmittelbarer Nähe zu den Förderstätten sowie die nachfolgenden Generationen. Notwendig ist jetzt die Ausrichtung am 1,5 Grad-Pfad und damit ein Fahrplan für den Abschied vom Erdgas und seiner heimischen Förderung.

Unsere Lösung ist die umfassende Energiewende. Sie ermöglicht den zügigen Abschied vom Erdgas, indem wir den Gasverbrauch mit konsequenten Energieeinspar- und Energieeffizienzmaßnahmen drastisch reduzieren und den verbleibenden Bedarf mit erneuerbaren Gasen wie grünem Wasserstoff und Biomethan decken.

Daher fordern wir:

1. den ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien, den Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft und wirksame Energie- und Materialeinsparungen sowie Energieeffizienzmaßnahmen in allen Anwendungsbereichen.
2. keine neuen Projekte zur Förderung von Erdöl und Erdgas sowie ein ganzheitliches Frackingverbot – sowohl auf dem Festland als auch in der gesamten Nord- und Ostsee.
3. eine unabhängige und transparente Überprüfung von Gasinfrastrukturen und Förderstellen sowie ein effektives Monitoring, um Methanlecks und Methanschlepp in allen Bereichen bestmöglich auszuschließen – im Inland und im Ausland.
4. Klimaneutralität als Maßstab für Planung und Ausbau unserer Infrastrukturen und damit keine neuen LNG-Terminals
5. finanzielle Unterstützung mit öffentlichen Geldern nur für Paris-kompatible Projekte. Klimaschädliche Subventionen müssen beendet werden.

Die Energiewende kann nur gelingen, wenn klare politische Rahmenbedingungen gesetzt werden, die sich am Klimaschutzabkommen von Paris ausrichten. Planungssicherheit und Ehrlichkeit sind zentrale Elemente unserer Politik. Damit ermöglichen wir den Abschied vom Erdgas und den erfolgreichen Umbau unserer Energieversorgung – zum Schutz unserer Lebensgrundlagen und als Basis einer nachhaltigen und erfolgreichen Wirtschaft.